



ERASMUS

an der Central European University (Budapest)

Daten des Aufenthaltes: September 2016 bis März 2017

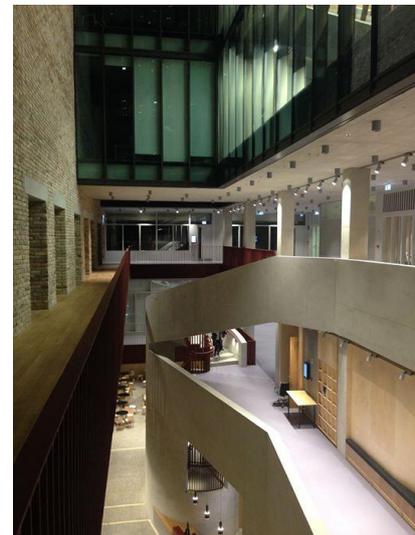
██████████
Master of Arts, Politikwissenschaft, 4. Semester
Universität Hamburg
Gast-Department: Department of Political Science

Studieren an der CEU

Die CEU liegt im Bereich Politikwissenschaft auf Platz 39 in internationalen Rankings. Auch wenn Rankings die Studienqualität und Lehre nur bedingt reflektieren, kann ich aus Erfahrung bestätigen, dass das Studium dort unglaublich anregend war. Die meisten Kurse finden zweimal wöchentlich statt und sind sehr intensiv. Alle Dozent*innen waren jedes Mal bestens vorbereitet und sehr offen für Diskussionen. Da in einem Kurs teilweise nur 7 Teilnehmer*innen sind, ist die Betreuung sehr gut. In den meisten Fällen sind Emails innerhalb von nur einer Stunde beantwortet, das Feedback zu Essays folgt sehr schnell, und alle meine Dozent*innen schienen mir sehr aufgeschlossen und freundlich zu sein. Das gleiche galt für die zuständige Programmkoordinatorin und die Mitarbeiter*innen vom Erasmusbüro, die mich bei allen auftretenden bürokratischen Schwierigkeiten unterstützt haben.

Ich fand es schön, als Erasmusstudentin voll integriert zu sein. Da an der CEU viele einen Ein-Jahres-Master machen und aufgrund der Diversitäts-Politik der Universität aus aller Welt kommen, gibt es keine Kluft zwischen Erasmus-Studierenden und Regulären. Bei der Auswahl der Studierenden wird darauf geachtet, möglichst viele verschiedene Nationalitäten zu integrieren (über 100 verschiedene Länder in meinem Jahrgang), sodass auch die Standpunkte und Erfahrungen der Studierenden sehr vielfältig. Gerade das Studium der Politikwissenschaft und Internationalen Beziehungen wird dadurch sehr bereichert. Meine Mitbewohner studierten an einer anderen Universität und haben von einem „ErasmusBonus“ erzählt. Eine solche Sonderbehandlung hat man an der CEU nicht. Die Erwartungen sind genauso hoch wie bei allen anderen Studierenden auch.

Als ich mein Studium begann, wurde gerade ein neues Gebäude mit moderner Bibliothek, Seminarräumen einer Cafeteria und einem Café neu eröffnet. Die Ausstattung hier ist hochmodern und die Atmosphäre gleichzeitig gemütlich. Es gibt genug Plätze in der Bibliothek für alle, zusätzlich können aber auch kleine Gruppenarbeitsräume und Labore gebucht werden. Die Bibliothek hat von 09:00 bis 22:00 Uhr an Wochentagen geöffnet und erweitert in Examenszeiten auch die Öffnungszeiten am Wochenende. In den Pausen kann man Spaziergänge an der Donau machen oder sich auf der begrünten Dachterrasse der Universität sonnen, die einen Blick auf Donau, Parlament und Zitadelle sowie die Dächer der Stadt ermöglicht.



Das neue Universitätsgebäude innen

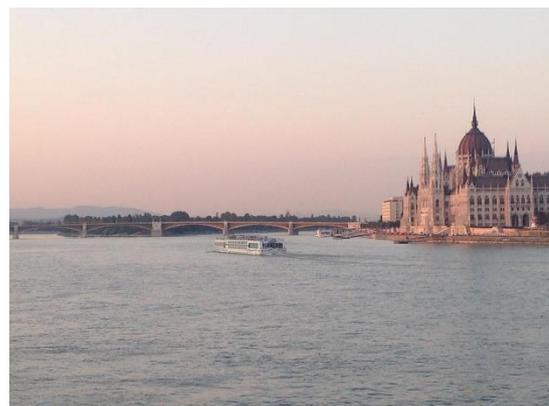
Vor Beginn des Semesters werden die Interessen aller Studierenden abgefragt, um das Veranstaltungsprogramm daran auszurichten. Außerdem wird man ermutigt, eigene Clubs und Gruppen zu gründen. So findet sich eigentlich für jedes Interesse eine kleine Gemeinschaft. Unabhängig davon gibt es mehr interessante Veranstaltungen, als man überhaupt besuchen kann: Filmscreenings, Konzerte, Workshops, Vorträge und Exkursionen. Direkt gegenüber der

Universität ist ein Sportzentrum, in dem man an Geräten trainieren und günstige Yoga-, Salsa- und Fitnesskurse besuchen kann. Auch Fußball und Basketballgruppen haben die Hallen während meiner Zeit genutzt.

Eine wichtige Entscheidung besteht darin, wie viele Credits man machen möchte. Folgt man dem gewöhnlichen Programm der Universität mit 4 Kursen und Begleitprogramm wie Sprache und Academic Writing Course in einem Trimester, hat man quasi keine Freizeit mehr und erst recht keine Zeit, auch nur mal am Wochenende zu reisen. Eine 6-Tage-Woche ist schon für 3-4 volle Kurse nötig. Wenn man also auch etwas Kultur und Freizeit haben möchte, sollte man sich überlegen, die Kurse über zwei Trimester verteilt zu machen. Die sogenannten Academic Writing Classes sind allerdings sehr empfehlenswert. Hier kann man zunächst in Gruppen an eigenen Essays arbeiten und Tipps für das wissenschaftliche Schreiben auf Englisch erhält. Später kann man dann beinahe unbegrenzt Beratungen mit Academic Writing Coaches buchen, die sehr wertvolles Feedback zu Entwürfen von Hausarbeiten und Forschungsprojekten geben

Mein erster Eindruck

Warum denn nach Ungarn? Und dann auch noch im Wintersemester? So reagierten die meisten, als ich mein Auslandssemester plante. Als ich dann Anfang September in Budapest ankam, war ich völlig überwältigt: Es war unglaublich warm, meistens über 30 Grad, die Donau glitzerte türkis und silbern, und die ganze Stadt atmete ein mediterranes Flair. Nach den Kursen saßen wir oft mit einem Bier am Rand der Donau, wo im Sommer 5 Minuten entfernt von der Universität ein kleiner Beach-Club ist. Budapest ist berühmt für seine heißen Quellen und türkischen Bäder sowie die „Ruin Pubs“. Besonders empfehlenswerte Pubs und Clubs sind das Instant, Szimpla, Kuplung, Dsz Bar, der Brody Jazz Club und Aurora. Das Wetter blieb bis Ende Oktober sehr warm, danach folgte ein wunderschöner bunter Herbst, und danach ein bitterkalter Winter. Wer zu Beginn des Studiums nicht verstand, wie die Ungarn die typische Spezialität Langós essen können (riesige frittierte Teigfladen mit Käse und Crème fraiche), fand bei minus 15-20 Grad vielleicht plötzlich Gefallen an dieser Kalorienbombe.



Das ungarische Parlament am Rande der Donau

Wohnen

Für Erasmusstudent*innen gibt es zwei Möglichkeiten, zu wohnen. Zum einen hat die CEU ein eigenes Residence Center. Der Vorteil hier ist, dass man noch stärker in die Student*innengemeinschaft integriert ist und Sauna und Pool des Wohnheims umsonst nutzen kann. Der Nachteil ist, dass es die CEU-eigenen Student*innen bevorzugt, sodass es unwahrscheinlich ist, einen Platz zu ergattern. Außerdem liegt es 40 Minuten entfernt und kostet ca. 280 Euro

im Monat. Die zweite und für ein Auslandssemester wohl sinnvollere Möglichkeit ist, sich selbst eine Wohnung nahe der Uni zu suchen.

Das Wohnungsangebot in Budapest ist größer als die Nachfrage, und es ist recht leicht, innerhalb kurzer Zeit eine Bleibe zu finden. Ich habe mich mit drei anderen zusammengetan, da das Wohnen so günstiger ist, und eine wunderschöne große Wohnung in 15 Minuten Entfernung von der Universität und damit mitten im Stadtzentrum gefunden. Budapest ist in Bezirke aufgeteilt. Zentral liegen etwa der V., VI., VII. und XIII. Niemand aus meinem Bekanntenkreis hat mehr als 300 Euro für ein Zimmer in diesen zentralen Bezirken gezahlt. Die meisten hatten eine Miete um die 250 Euro inklusive Nebenkosten. Ich hatte schon vor Ankunft eine Bleibe gefunden, aber selbst wer anfangs im Hostel wohnte, hatte innerhalb einer Woche ein Zimmer gefunden. Man muss für sich abwägen, ob man lieber das Risiko eingeht, über die Entfernung etwas Unbesichtigtes zu nehmen, oder die Wohnung lieber vor Ort ansieht hat und dafür weniger in die erste Woche des Studentenlebens integriert ist. Für die Wohnungssuche kann ich Alberlet und andere Facebook-Gruppen empfehlen.

Wichtig zu wissen ist noch, dass die Miete in Budapest recht häufig bar gezahlt werden muss. Daher muss man dafür sorgen, zu Beginn des Semesters ausreichend Forint oder Euro abheben zu können. Ein Polster von 700-900 Euro ist nötig, um die erste Miete und die Kautions von in der Regel zwei Monatsmieten abdecken zu können. Da die erste Erasmusrate erst Anfang Oktober gezahlt wird und das Studium an der CEU schon im September beginnt, sollte man sich dieses Polster frühzeitig zulegen.

Organisatorischer Survival-Guide

- ✓ Vor der Ankunft: Erasmusbewerbung, danach eine eigene umfangreiche direkte Online-Bewerbung für die CEU (C1 in Englisch ist Minimum).
- ✓ Nach der Zusage: Ausfüllen einiger weiterer Fragebögen, Nachweise über Impfungen abliefern, Kautions überweisen, die nach Ende des Studiums zurückgezahlt wird.
- ✓ Innerhalb von 30 Tagen nach Ankunft Anmelden in Ungarn erforderlich, wenn man länger als ein Trimester dort studiert (dazu wiederum ist ein Mietvertrag nötig). Die Universität verlangt eine Meldebestätigung. Bei leichter Verzögerung folgen allerdings in der Regel keine Konsequenzen.
- ✓ Planung: Das Studium an der CEU startet schon Anfang September! Es folgen zwei Einführungswochen, in denen man nicht permanent anwesend sein muss. Dennoch ist es häufig besser, um alle wichtigen Informationen direkt mitzubekommen. Das heißt auch, dass man 1-1,5 Monate Semester-Überschneidung mit deutschen Universitäten hat. Das ist eine Herausforderung, aber machbar.
- ✓ Kurswahl: recht einfaches Onlinesystem, das in der ersten Septemberwoche erklärt wird.
- ✓ Verlängern: hat bei einigen Erasmus-Studierenden anderer Universitäten nicht geklappt, obwohl es vorher von der Heimatuniversität angeboten wurde. Viele wollten

bleiben, weil sie den Aufenthalt großartig fanden. Daher sollte man lieber gleich überlegen, ob man für zwei Trimester bleiben möchte.

- ✓ Internationales Bankkonto: hatte mit der DKB keine Probleme, aber es gibt viele andere Möglichkeiten

Die Stellung der CEU in Ungarn

Budapest ist nicht die erste Stadt, an die viele Studierenden denken, wenn sie ins Ausland möchten. Dabei hat diese Stadt mit der Central European University nicht nur eine Spitzenuniversität im Bereich Politikwissenschaft und Internationaler Beziehungen zu bieten, sondern auch ein einzigartiges Flair, eine vielseitige internationale Gemeinschaft und günstige Lebenshaltungskosten. Die Central European University, eine von George Soros gegründete US-amerikanische Privat-Universität, ist wie eine liberaldemokratische Blase inmitten eines politisch aufgewirbelten Landes. Sie liegt im Herzen der Stadt, nur eine Straße von der Donau entfernt und unweit des Parlamentes und ist als ein Bollwerk des Liberalismus in Ungarn gedacht. Die Universität ist stark entlang der "Open Society" im Sinne Karl Poppers orientiert und verknüpft mit der „Open Society Foundation“. Auch dadurch geriet die Universität allerdings einen Monat vor Abreise unter Druck der ungarischen Regierung, da Orban das Land explizit zu einer „illiberalen Demokratie“ umbauen will. Während meines gesamten Aufenthaltes erlebte ich heftige politische Kämpfe mit. Einen Monat nach meiner Ankunft fand ein Referendum im Rahmen der Flüchtlingspolitik statt und. Parallel diskutierte Orban die nukleare Kooperation mit dem Iran, eine Einführung der Todesstrafe und Arbeitslager für Immigranten errichten. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichtes ist unklar, ob die CEU überhaupt am Standort Budapest bleiben können wird. Momentan demonstrieren zehntausende in Budapest für die Erhaltung der Universität.

Fazit

Das Studium an der CEU war teilweise sehr herausfordernd, wodurch ich aber auch unglaublich viel gelernt habe. Da ich sieben Monate dort war, hatte ich trotzdem Zeit, die Kultur und Stadt sowie umgebende Länder kennen zu lernen - was viele, die nur für ein Trimester blieben, etwas vermisst haben. Ich kann diese Universität, ob sie nun in Budapest bleiben kann oder nicht, nur jedem weiterempfehlen, da der Erasmus-Aufenthalt eine der anregendsten Phasen in meinem Studium war.